



Projektbeschreibung

Richtlinie zur Stärkung der Pflege im sozialen Nahraum
(Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern – GutePflegeFöR)

Stand: Juli 2025

Bitte füllen Sie für jede angekreuzte Projektmaßnahme eine separate Projektbeschreibung aus!

Bitte füllen Sie diese Projektbeschreibung ab Seite 3 am PC aus.

Begriffserklärung

Projektmaßnahme: Meint Ihre geplante Maßnahme in Ihrem Projektvorhaben. Diese haben Sie im Antragsformular angekreuzt. Die Umsetzung der Projektmaßnahme zielt auf die Erfüllung der Fördergegenstände ab.

Fördergegenstand: Meint das übergeordnete Ziel, das Sie mit der Umsetzung Ihrer gewählten Projektmaßnahme verfolgen.

Wichtig

- Gehen Sie konkret auf die geplante Projektmaßnahme ein, die Sie im Antragsformular angekreuzt haben.
- Im Kosten- und Finanzierungsplan schlüsseln Sie Ihre Ausgaben auf. Bitte achten Sie darauf, alle in der Finanzierung eingetragenen Ausgaben in dieser Projektbeschreibung entsprechend darzulegen.
- Ihr Projekt muss einen oder mehrere förderfähige Gegenstände enthalten (gem. GutePflegeFöR Nr. 2, Satz 3). Diese müssen sich in Ihrer Projektbeschreibung wiederfinden.
- Eine Auflistung der förderfähigen Gegenstände finden Sie am Ende dieses Dokuments unter Punkt „Information zu Fördergegenständen“.

Um uns eine zügige Bearbeitung zu ermöglichen, achten Sie bitte auf Folgendes:

- Gehen Sie auf alle Punkte ein.
- Antworten Sie direkt unter den Fragen.
- Schreiben Sie so prägnant & klar wie möglich; verwenden Sie wo sinnvoll Stichpunkte.

optional

- Fügen Sie Grafiken, Bilder, Skizzen als Anlage bei, um Ihre Idee zu veranschaulichen.
- Geben Sie Quellen an – wo nötig.

Übersicht der Projektbeschreibung

1	Kurzbeschreibung des Projekts	3
2	Letztempfänger	4
3	Ausgangslage, Bedarfssituation und Lösung	5
4	Geplante Projektmaßnahme	6
5	Personalstelle(n)	8
6	Vermeidung von Doppelstrukturen	10
7	Abstimmung und Austausch mit anderen Akteuren im Rahmen des Projektvorhabens .	11
8	Vernetzung zur antragstellenden Kommune	12
9	Erfolgskontrolle & Nachhaltigkeit	12
10	Weitere Informationen	13
	Information zu Fördergegenständen	14

1 Kurzbeschreibung des Projekts

1.1 In dieser Projektbeschreibung wird folgende Projektmaßnahme beschrieben:

Sonstige Projektmaßnahme:

1.2 Projekttitle: *(Siehe Antragsformular)*

1.3 Nennen Sie kurz die Ziele der Projektmaßnahme. *(Stichpunkte sind ausreichend)*

Max. 300 Zeichen

1.4 Geben Sie in wenigen Sätzen einen kurzen Überblick über Ihr Projekt.

Wenn Sie mehrere Projektmaßnahmen beantragt haben, diese bitte zusammenfassend als ein Projekt darlegen (gleicher Text in den Projektbeschreibungen).

Max. 500 Zeichen

1.5 Wenn Sie mehrere Projektmaßnahmen beantragt haben: Beschreiben Sie, wie die einzelnen Projektmaßnahmen zusammenspielen bzw. in Verbindung stehen.

Wie bei 1.4 ist hier auch der gleiche Text für mehrere Projektmaßnahmen möglich.

Max. 750 Zeichen

2 Letztempfänger

2.1 Soll eine Weiterleitung der Mittel an einen bzw. mehrere Letztempfänger stattfinden?

→ *Siehe Antragsformular*

Nein → *weiter mit Punkt 3*

Ja → *Weiter mit Punkt 2.2*

2.2 Name und Adresse/Standort des/der Letztempfänger(s) *(Nur auszufüllen, wenn Weiterleitung)*

Name des Letztempfängers	Adresse/Standort des Letztempfängers

2.3 Kurze Vorstellung des/der Letztempfänger(s) *(Nur auszufüllen, wenn Weiterleitung)*

2.3.1 Welche Aufgaben hat der/haben die Letztempfänger (außerhalb des Projekts)?

Max. 700 Zeichen

2.3.2 In welchem Versorgungsbereich (ambulant, stationär, ...) ist der/sind die Letztempfänger tätig?

Max. 250 Zeichen

3 Ausgangslage, Bedarfssituation und Lösung

3.1 Auf welchen sozialen Nahraum bezieht sich Ihr Projekt und wie viele Personen leben dort?

Sozialer Nahraum (z.B. Gemeinde, Quartier, Landkreis, ...)	Name des sozialen Nahraums (z.B. München, ...)	Einwohnerzahl

3.2 Wie wirkt sich die demografische Entwicklung auf den (gewählten) sozialen Nahraum aus?

Wie stellt sich die Bedarfssituation in Ihrer Kommune dar?

(z.B. Anstieg an Pflegebedürftigen, Angebote und Versorgung vor Ort, etc.)

Falls vorhanden: Geben Sie hier eigene erhobene Daten der Kommune zur Darstellung der Situation vor Ort an.

Max. 1.000 Zeichen

3.3 Welche Bedarfe und Herausforderungen entwickeln sich aus der oben beschriebenen Situation?

(z.B. Versorgungslücken, ...)

Max. 1.000 Zeichen

3.4 Warum ist ein Handeln notwendig? (Z.B. Versorgung sicherstellen ...)

Max. 1.000 Zeichen

3.5 Bitte erklären Sie Ihre Lösung: Wie kann die Projektmaßnahme die Versorgungslücke schließen?

Max. 1.000 Zeichen

4 Geplante Projektmaßnahme

4.1 Welche Leistungen bzw. Angebote stehen im Rahmen der Projektmaßnahme zur Verfügung bzw. werden angeboten? (z.B. *Aufbau von Ehrenamtsstrukturen, Vernetzung von Akteuren, Netzwerktreffen*)

Max. 1.000 Zeichen

4.2 Zielgruppe Ihrer Projektmaßnahme

4.2.1 Welche Zielgruppe wird mit der Projektmaßnahme angesprochen?

Max. 500 Zeichen

4.2.2 Zu welchen Zeitpunkten und zu welchen Themen wird die Zielgruppe bei der Planung und Gestaltung des Angebots beteiligt?

Max. 500 Zeichen

4.2.3 In welchen Formaten kann sich die Zielgruppe bei der Gestaltung des Angebots einbringen?

(Z.B. Rathausgespräche, Bürgerwerkstatt, o.ä.)

Max. 500 Zeichen

4.2.4 Welche Öffentlichkeitsmaßnahmen sind vorgesehen? *(Z.B. Flyer, Anzeigen, Social Media, etc.)*

Max. 700 Zeichen

4.3 Wer unterstützt bei der Projektmaßnahme? (Kooperations- und Netzwerkpartner)
(z.B. Personen/Gruppen/Institutionen etc.)

Wie werden diese Partner einbezogen, wie unterstützen diese die Projektmaßnahme?

Max. 700 Zeichen

4.4 Werden ehrenamtlich Engagierte in die Projektmaßnahme mit einbezogen? Wenn ja, wie viele ehrenamtlich Engagierte werden voraussichtlich unterstützen? Welche Tätigkeiten üben sie aus?

Max. 500 Zeichen

4.5 Wo und aus welchen Gründen wird die Projektmaßnahme angesiedelt? (organisatorisch: z.B. Anbindung an die Kommune/beim Träger etc. und strukturell: z.B. Büro im Rathaus etc.)

Max. 300 Zeichen

5 Personalstelle(n)

Beschreiben Sie die Personalstelle(n), die zur Umsetzung der Projektmaßnahme notwendig ist/sind.

5.1 Personalstelle(n) für die Projektmaßnahme:

	Personalstelle	Bezeichnung (z.B. GutePfleger-Lotsin)	Stunden pro Woche für Projektmaßnahme
	1		
	2		
	3		

Wenn weitere Personalstellen geplant sind, diese bitte in einem separaten Anhang angeben.

5.2 Welche Tätigkeiten übernimmt/übernehmen die Person(en) in der Projektmaßnahme und über welche Qualifikation(en) sollte(n) die Person(en) verfügen?

Personal- stelle	Tätigkeiten (z.B. <i>Schulung von Ehrenamtlichen, Hausbesuche mit Beratung im Pflegekontext, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Sprechzeiten etc.</i>) Max. 500 Zeichen	Qualifikationen (z.B. <i>Pflegefachperson, etc.</i>)
1		
2		
3		

Wenn weitere Personalstellen geplant sind, diese bitte in einem separaten Anhang angeben.

5.3 Sind Schulungen/Qualifizierungsmaßnahmen zur Umsetzung der Projektmaßnahme notwendig?
(z.B. Care- und Casemanagement, Schulungen für ehrenamtlich Engagierte, ...)

Nein

Ja

5.3.1 Wenn ja, welche Schulungen etc. und für welche Personalstelle bzw. beteiligte Personen (z.B. ehrenamtlich Engagierte) sind diese notwendig? Max. 300 Zeichen

6 Vermeidung von Doppelstrukturen

6.1 Welche Angebote im Bereich der (häuslichen) Pflege gibt es bereits vor Ort?
(Z.B. Pflegedienste, Pflegestützpunkt, Nachbarschaftshilfen, Angebote von Kirchen oder Wohlfahrtsverbänden, Wohnberatung, Kurse für pflegende Angehörige, Netzwerktreffen, etc.)
Max. 500 Zeichen

6.2 Wie wird Ihre Projektmaßnahme in die bestehenden Strukturen integriert?
Wie werden bestehende Strukturen in Ihre geplante Projektmaßnahme eingebunden und verbessert?
Max. 500 Zeichen

6.3 Wie werden Doppelstrukturen vermieden?
Max. 500 Zeichen

6.4 Wie kann die Projektmaßnahme bestehende Pflegestrukturen unterstützen und ggf. entlasten?
 Max. 500 Zeichen

7 Abstimmung und Austausch mit anderen Akteuren im Rahmen des Projektvorhabens

Beschreiben Sie, wie die Abstimmung und der Austausch mit anderen Akteuren im sozialen Nahraum sichergestellt wird.

7.1 Mit welchen regionalen / überregionalen Akteuren ist **im Rahmen der Projektmaßnahme** ein Austausch geplant?

Zwischen wem findet der Austausch statt? <i>(z.B. zwischen Pflegestützpunkt/Verein/ Wohlfahrtsverband und GutePfleger-Lotsen)</i>	In welchem Format findet der Austausch statt? <i>(z.B. in Präsenz, online)</i>	Wie häufig findet der Austausch statt? <i>(z.B. einmal pro Monat)</i>

7.2 Wer ist zuständig für die Koordination/Organisation des Austausches?

Max. 250 Zeichen

8 Vernetzung zur antragstellenden Kommune

Beschreiben Sie, wie die Vernetzung zur antragstellenden Kommune (Gemeinde, Stadt etc.) sichergestellt wird.

8.1 Wie erfolgt die Zusammenarbeit und Begleitung der antragstellenden Kommune mit den Projektbeteiligten bzw. mit dem/den Letztempfänger/n?

Zwischen wem findet der Austausch statt? <i>(z.B. zwischen Bürgermeister/Stadtrat und GutePfleger-Lotsen)</i>	In welchem Format findet der Austausch statt? <i>(z.B. in Präsenz, online)</i>	Wie häufig findet der Austausch statt? <i>(z.B. einmal pro Monat)</i>

8.2 Wer ist zuständig für die Koordination/Organisation der Vernetzung?

Max. 250 Zeichen

9 Erfolgskontrolle & Nachhaltigkeit

Beschreiben Sie, wie der Erfolg der durchgeführten Projektmaßnahmen evaluiert (Schritte der Erfolgsüberprüfung) und deren Nachhaltigkeit sichergestellt wird.

9.1 Wie und in welcher Form wird der Erfolg der Projektmaßnahme gemessen?

(z.B. Fragebogen und/oder Interview, Auswertung von Projektdaten/-dokumentation)

Max. 500 Zeichen

9.2 Bitte geben Sie einen Ausblick: Wie kann die Weiterführung der Projektmaßnahme nach Ende der Förderung sichergestellt werden?

Max. 750 Zeichen

10 Weitere Informationen

Fügen Sie hier bitte weitere notwendige Informationen zu Ihrer Projektmaßnahme bzw. Ihrem Projekt ein, wenn diese mit den oben eingefügten Antworten noch nicht dargelegt werden konnten.

Max. 1.750 Zeichen

Information zu Fördergegenständen

gem. GutePflegeFöR Nr. 2, Satz 3

Gegenstände im Bereich „Netzwerkaufbau, Vernetzung“	Umsetzung und Koordinierung der Vernetzung von Akteuren und Anbietern pflegerischer und unterstützender Leistungen im jeweiligen sozialen Nahraum sowie Vernetzung und Nutzung von Synergien zwischen professionellen Anbietern und bürgerschaftlichem Engagement; Stärkung der häuslichen Pflege durch die Etablierung eines kommunalen Netzwerks für Pflegedienste; Vernetzung mit der für den jeweiligen Aufgabenbereich verantwortlichen Kommune, wenn strukturelle Versorgungslücken festgestellt werden;
Gegenstände im Bereich „Strukturelle Maßnahmen“	Bedarfsermittlung sowie die Erschließung und Organisation erforderlicher Hilfs- und Unterstützungsangebote im sozialen Nahraum, einschließlich interkommunaler Zusammenarbeit; Schaffung von vielfältigen niedrigschwelligen, zum Beispiel von nachbarschaftlichen Angeboten; Unterstützung beim Schließen von Versorgungslücken; Entwicklung und Mitwirkung bei der Entwicklung innovativer Konzepte zur Umsetzung des personenzentrierten Ansatzes im sozialen Nahraum sowie zur Stärkung der häuslichen Pflege;
Gegenstände im Bereich „Direkte Unterstützungsangebote“	Kostenlose, neutrale und individuelle Beratung in Pflegekontexten, auf Wunsch aufsuchend zu Hause; Klärung individueller Hilfe- und Unterstützungsbedarfe; Organisation oder Durchführung von Maßnahmen zur Stabilisierung des Pflegebedürftigen oder des von Pflegebedürftigkeit bedrohten Menschen zum Erhalt der Lebensqualität in der Häuslichkeit; Sicherstellung sozialer Teilhabe pflegebedürftiger Menschen und häuslich pflegender An- und Zugehöriger.